

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 14.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 1907.

Zweite Ausgabe

Sonnabend, 9. Januar 1904.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Eisenstraße 87. Hinterhaus.  
Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr.  
Verantwortl. Dr. Walter Griebenow in Halle a/S.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerberg 3.  
Telephon Amt VII Nr. 11494.  
Send und Verlag von Carl Zietz in Halle a/S.

### Deutsches Reich.

Halle a. S., 9. Januar.

#### Kriegervereine und Freisinn.

Der Vorstand des preussischen Landes-Kriegerverbandes hat, wie wir mitgeteilt haben, an die einzelnen Vereine ein Rundschreiben gerichtet, in welchem die Frage der Zugehörigkeit sozialdemokratischer Mitglieder in dem Sinne geregelt wird, daß dieselben unter keinen Umständen in den Vereinen geduldet, sondern ausgeschlossen werden müßten. Da sich hierüber schon viel Streit erhoben hat, ist die endgültige Entscheidung, so selbstverständlich sie an sich erscheint, mit Bemühen zu begründen. Auf die Zahl der Vereine und ihrer Mitglieder kommt es viel weniger an, als auf den Geist, der in ihnen lebt, und der es verbietet, daß Leute zugelassen werden, die ihren Forderungen verbrochen und sich des Treubruchs, im schmalen Sinne des Wortes, schuldig gemacht haben. Mit parteipolitischen Anklagen irgend welcher Art hat das nichts zu schaffen, und soll es nichts zu schaffen haben; es handelt sich um die einfache Pflicht des Soldaten, die von allen Inhabilitäten unabhängig ist und mit ihnen nichts vermennt werden darf. Um zu bezeugen, daß es, daß das freisinnige „Berliner Tageblatt“ sich über das Rundschreiben folgendermaßen äußert:

„Nachdem die Kriegervereine sich hiermit nicht als kameradschaftliche Vereine, sondern als politische Vereine konfessioneller Tendenz bekannt haben, wird selbstverständlich kein Sozialdemokrat und niemand, der nach jezt politischen Anschauung in die Lage kommen kann, mit dem Sozialdemokraten gesellschaftliche Kontakte zu knüpfen, die sich in diese Richtung auswirken. Das ist ein unmissverständliches und jeder politischen Bewegung feindlich. Die Kriegervereine wollen Sammelstellen für Kuratortoren konfessioneller Oberstufe sein, wenn sie ihnen kein Platz für jemanden, der sich das Recht freier Meinungsäußerung nicht verweigern lassen zu dürfen glaubt.“

Da das Rundschreiben sich ausschließlich gegen die Zugehörigkeit von Sozialdemokraten zu den Kriegervereinen richtet und nur deren Ausschließung fordert, so kann diese Auslegung nur als unzulässige Parteiannahme für den Unklarheit aufgehoben werden, da der nicht der mindeste Anlaß vorliegt. Im übrigen kann es den Kriegervereinen nur willkommen sein, wenn sich Leute, die für ihre Beziehungen so wenig Verständnis haben, daß sie die Frage der Kameradschaft nur vom Standpunkte der Verbots ansetzen oder der Meinung sind, daß sie ein bloßer „Lauterwählter“ seien — von ihnen fernhalten.

Das „Berl. Tagebl.“ tut ja auch bisweilen so, als ob es regierungsfreundlich fühle und dächte. Es legt eben Wert darauf, vieles zu bieten, um jeden etwas zu bringen; allein der wahre Grundton schlägt doch immer wieder durch. Mit dem Gesen Willy wird nicht das Blatt es nicht ganz verberben; aber auch nicht mit dem Staunmengen Sinner, Stadthalter u. i. v. Daher der Jörn gegen die Kriegervereine, die sich gegen die Unterstützung der Jucht in der Geere werden, wie sie von der Sozialdemokratie systematisch betrieben wird und besonders seit dem Parteitag von Dresden zu ihren Hauptaufgaben gehört. Wenn die Kriegervereine ein Sammelforum aller Parteipunkte wären oder sich dazu mißbrauchen ließen, wären gerade die besonders geeignete Werkzeuge der sozialdemokratischen Heere werden können, die sich neuerdings gern mit dem Mantel der Loyalität bedeckt. Durch die entschlossene Stellungnahme des Landes-Kriegerverbandes wird dieser Geist fröhlicher Ehrlich durch die Rechnung gemacht, und darüber sehen wir „Vorwärts“ und „Berl. Tagbl.“ in jeder Selbsteingekerktheit ämmeren. Sie sind sich einander wert.

**\* Keine Uniformänderungen.** Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: „Die Öffentlichkeit ist durch Angaben beunruhigt worden, welche die „Königliche Zeitung“ unter Berufung auf militärische Kreise über Uniformänderungen und zwar über die Einführung einer neuen Grundfarbe für die Waffenrocke, den Ertrag der Fellebende durch ein Leberfarnfopple, die Anbringung von Abzeichen des Dienstgrades auf den Kernen und die Veränderung der grauen Hüfte durch eine graugraue gemacht hat. Wir stellen fest, daß hier eine gründliche Missifikation vorliegt. Die Angaben sind in allen Einzelheiten erfinden, hat bei ihrer Erfindung ein erstes Blatt solche lächerlichen Gerüchte über angebliche Entschlüsse der höchsten Stelle ohne genaue Prüfung aufgenommen hat.“

**\* Kaufmannsgerichte.** Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ veröffentlicht den nach den Beschläffen des Bundesrats nimmere fertigtgestellten Gesetzentwurf betreffend Kaufmannsgerichte.

**\* Auswanderung von Buren nach Ostafrika.** Die Meldung, daß der deutsche Konsul in Pretoria mit der englischen Regierung in Kapstadt wegen einer Auswanderung von Buren in Damaraland unterhandelt habe, ist nach der „Allgem. Ztg.“ unbedeutend. Zwischen dem Gouverneur von Deutsch-Ostafrika in Dar-es-Salaam und dem Konsul in Pretoria ist über die Veranlassung von Buren zur Befriedung von Deutsch-Ostafrika verhandelt worden; eine Auswanderung von Buren ist auch nicht in Frage gekommen.

**\* Graf Polodowski und die Schnellpost.** Der Staatssekretär des Reichsamt des Innern, Graf Polodowski, der in den Ehrenamt für den Postdienst, Eisenbahnen-Verkehr nach Solingen eingetreten war, hat bei seiner Erfindung des bedachten Verkehrs über den Kontrakt sein lebhaftes Interesse für die Leistungen der Eisenbahnen aus auch für diejenigen der

Maschinenfabriker behandel. In unserer Zeit, so dürfte, nach den Mitteilungen des „Deutschen Eisenbahner“, der Minister, um die Kräfte der meisten im Geschäft, die in einem mit Schreiben verbundenen Beruf lebenden Menschen so liberans in Anspruch genommen seien, spielen die Eisenbahnen und Maschinenfabriker mit ihren zeitigen Leistungen eine ganz besondere Rolle; welches sollte in noch viel höherem Maße als früher im geschäftlichen Leben werden. Das Bedenken des Maschinenfabrikerbetriebs, so liegt hierin ein ganz außerordentlicher Vorteil für alle Bedenken und Geschäft. Das Leben von Allen und Geschäftsbetrieb werde wesentlich erleichtert. Man gewinnt über lange fortwährende Anwesenheiten und Zeitverlusten einen viel schnelleren Lebensstil und werde nicht aufhalten durch die Einführung unzulässiger Vorschriften. In welcher Zeitigkeit das Maschinenfabriker zum Teil gelangt sei, habe daraus hervor, daß es schon Maschinenfabriker gebe, die ein deutliches Bild auf der Maschine ihres Inventar in fremde Sprachen, besonders aus Frankreich und Genähtes zu übertragen vermögen. Aber sich einem an das Bild ablesen habe, wie, inwiefern leichter und schneller es sich dabei arbeiten lasse. Ein Material, in Maschinenfabriker hergestellt, könne man in der Hälfte der Zeit durchzuführen, wie ein von verschiedenen Handarbeiten hergestelltes Material. Dabei komme noch in Betracht, daß bei der Maschinenfabriker die Beschaffung von Lebensmitteln für jeden Arbeiter durch die Einführung unzulässiger Vorschriften wesentlich miteilampft; man solle auch diesen Punkt bei Beurteilung der Frage nicht außer Augen lassen.

**\* Se. Maj. der Kaiser hatte Donnerstag nachmittag in Berlin mit dem Reichshofmarschall Grafen v. Bülow eine Unterredung in dessen Palais. Der Kaiser sprach dann nach dem Abendessen mit dem Reichshofmarschall Grafen v. Bülow, dem Reichshofmarschall Prof. Dr. Meißner und dem Reichshofmarschall Dr. Schulz.**

**\* Der Kaiser in Breslau.** Se. Maj. der Kaiser wird, wie die „Schles. Ztg.“ hört, nach den Trennungserleichterungen in Breslau, am Montagabend nach Breslau kommen, um hier im Kreise seines Leibschützen-Regiments einige Stunden zu verleben und der Einweihung des erweiterten und umgebauten Offizierskasinos beizuwohnen. Er geht in Breslau zu übernachten.

**\* Den Kammerherrenbesuch bei der Kaiserin übernimmt vom 11. d. Mts. ab der Schloßhauptmann Graf v. Hohenhausen-Döflau.**

**\* Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wird an dem Kapitel des Schwarzen Adlersorden teilnehmen. Die Hochzeit des Großherzogs mit der Prinzessin Alexandra von Griechenland wird im Laufe des Monats Juni in Gueden stattfinden.**

**\* Personalausweisungen.** Der Sohn des Finanzministers der Republik Panama, Manuel Anadros, ist zum Generalkonsul in Hamburg ernannt worden. — Dem Oberpräsidenten David von Magdeburg ist das Kommando 2. Klasse des sächsischen Adlersordens verliehen; den Mitgliedern der Ehrenabteilung zu Magdeburg Geh. Rat Dr. Schmidt, die Mitglieder der Ehrenabteilung der Ehrenabteilung des Ordens und dem Regierungsrat Seidel als Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens. — Generalmajor v. Bredow, Kommandeur der 30. Kavalleriebrigade, hat seinen Abschied erhalten.

**\* Auszeichnung.** Der Reichsminister des Innern, Graf v. Helldorf, hat dem Reichsminister des Innern, Graf v. Helldorf, die Ehrenabteilung des Ordens verliehen; den Mitgliedern der Ehrenabteilung zu Magdeburg Geh. Rat Dr. Schmidt, die Mitglieder der Ehrenabteilung der Ehrenabteilung des Ordens und dem Regierungsrat Seidel als Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens. — Generalmajor v. Bredow, Kommandeur der 30. Kavalleriebrigade, hat seinen Abschied erhalten.

### Zuckerexport und Zuckerverbrauch.

Die Berliner Zuckerkonvention hat in den Abfahrungsverhältnissen der deutschen Zuckerindustrie bereits eine große Umwälzung hervorgerufen. Während bisher die Ausfuhr stets größer war als der inländische Verbrauch, ist seit Sept. v. J., soweit die vorliegenden statistischen Zahlen erkennen lassen, das umgekehrte Verhältnis eingetreten. In den letzten dem Zolltreten der Berliner Konvention vorausgegangenen zehn Jahren stellte sich, in Höhe der Ausfuhr, die Zuckerexport auf Deutschland auf 10 588 136 Tonnen und der Inlandsverbrauch von Zucker auf 7 144 201 Tonnen; auf die Ausfuhr kommen somit 59,6 Proz., auf den Verbrauch 40,4 Proz. In den einzelnen Jahren schwankten diese Prozentzahlen recht erheblich, und zwar wie folgt:

Jahr	1893/94	1894/95	1895/96	1896/97	1897/98
Ausfuhr	59,9	63,0	59,3	68,8	59,5
Verbrauch	44,1	37,9	39,7	31,2	40,5
Ausfuhr	57,2	53,4	59,6	60,0	59,2
Verbrauch	42,8	46,6	40,4	38,0	40,8

In keinem der angeführten Jahre erreichte somit der inländische Zuckerverbrauch die Hälfte der Produktion. Dabei stieg der Verbrauch von 574 506 Tonnen im Jahre 1893/94 auf 811 955 Tonnen im Jahre 1902/03 über pro Kopf der Bevölkerung von 11,20 auf 28,81 Kilogramm. Die Zunahme pro Kopf ist keine große, und man darf erwarten, daß sie auch in der Zukunft im Inlande infolge der Veranlassung der Verbrauchssteuer und des Befalls der Ausfuhrprämien stark gesunken sind, der Inlandsverbrauch in rascherem Tempo steigen wird. Das wird auch unbedingt notwendig sein, um den zu erwartenden und teilweise bereits eingetretenen Rückgang des Exports wieder auszugleichen. Der Export hat sich im Verlaufe der genannten zehn Jahre von 728 822 auf 1 179 120

Tonnen, also um 450 798 Tonnen = 62 Proz. vermehrt, während der inländische Verbrauch nur um 237 447 Tonnen = 41 Proz. gemachon ist. Der Verbrauch der Zuckerindustrie gleichmäßig von 93,2 auf 154,2 Mill. Mt. oder mit Einschluß der Bäckereien von eingeführtm Zucker von 93,6 auf 154,9 Mill. Mt., während der Reinertrag, d. i. der Ertrag nach Abzug der geachteten Exportprämien, im Jahre 1893/94 auf 82,2 und im Jahre 1902/03 auf 117,6 Mill. Mt. sich stellte; auf den Kopf kamen 1,60 und 2,01 Mt. Steuern. In dem Jahrsfrist 1893/94 bis 1897/98 wurden an Steuer und Zoll veranlagt 566,5 Mill. Mt. und an Prämien veranlagt 107,1 Mill. Mt. Im folgenden Jahrsfrist 1898/99 bis 1902/03 stellen sich die Steuererinnahmen auf 750,5 Mill. Mt. und die veranlagten Prämien auf 177,6 Mill. Mt. Der Reinertrag der Zuckerindustrie liegt somit bei 457,4 Mill. Mt. in der Periode 1893/94—1897/98 auf 57,9 Mill. Mt. in der Periode 1898/99—1902/03. Für die folgenden Jahre sink gleiche Erträge nur bei einer ganz erheblichen Zunahme des inländischen Verbrauchs zu erwarten.

### Das preussische Herrenhaus.

Im Verlaufe des Jahres 1903 sind seit Schluß der letzten Session 30. April 1903 folgende Veränderungen eingetreten: Es sind gestorben zwölf Mitglieder, ausgeschieden sind vier Mitglieder, neuberufen sind 10 Mitglieder, neu ernannt sind drei Mitglieder, von denen ein Mitglied berechtigt geworden ist ein Mitglied, so daß die Mitgliederzahl die gleiche Höhe bei Eröffnung der neuen Legislaturperiode hat wie am Schluß der letzten. Gestorben sind: 1. am 1. Juni 1903 der Rittergutsbesitzer Julius v. Demberg-Plamersheim zu Plamersheim (Rheinland), Mitglied als besonderer königlicher Vertrauensmann seit 1891; 2. am 5. Juni 1903 Ferdinand Maximilian Prinz zu Hessen und Württemberg, königliches Mitglied seit 1867 als Besitzer des ehemals reichsunmittelbaren Amtes Wädelsberg; 3. am 12. August 1903 der Wirkliche Geheimrat, Landesdirektor und Major a. D., Mitglied des Staatsrats und Rittergutsbesitzer Dr. Albert v. Reubow zu Gossow, Mitglied als besonderer königlicher Vertrauensmann seit 1890; 4. am 24. August 1903 der freie Landbesitzer, Landrat a. D. Graf Ernst v. Gumbold zu Graunburg, königliches Mitglied als Rittergutsbesitzer seit 1895; 5. am 28. August 1903 der Majoratsbesitzer Freiherr Wolfgang v. Schent zu Lauenburg zu Dohn bei Städel, Vertreter des Landbesitzes Marzau seit 1887; 6. am 31. August 1903 der Wirkliche Geheimrat, Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats D. Dr. Wilhelm Bartholomäus zu Berlin, Mitglied als besonderer königlicher Vertrauensmann seit 1894; 7. am 18. November 1903 Seine Excellenz der königliche Kammerherr, Landbesitzer und Fideikommissbesitzer Graf Viktor v. Schwerin zu Garmersburg bei Köpenick (Sommer), Vertreter des Familienverbandes derer von Schwerin seit 1856; 8. am 23. November 1903 der königliche Kammerherr, Landesälteste und Rittergutsbesitzer Guido v. Kessel zu Hirschberg bei Nieder-Jämsche und zu Hölzchen bei Westfalen a. O., Vertreter des Landbesitzes Friedrich von Glogau und Herzogtum Sagan seit 1896; 9. am 3. Dezember 1903 der Stifteshauptmann Major a. D. und Rittergutsbesitzer Graf Albert v. Arnim zu Wellenau, Vertreter des Grafenverbandes der Provinz Brandenburg seit 1901; 10. am 11. Dezember 1903 der Fideikommissbesitzer Freiherr Carl v. Wenz-Bannewitz als besonderer königlicher Vertrauensmann seit 1901; 12. am 18. Dezember 1903 der königliche Kammerherr, Landrat a. D. und Rittergutsbesitzer Graf v. Arnim zu Strödelberg, Vertreter des Familienverbandes derer von Arnim seit 1860. Ferner sind ausgeschieden: 1. am 1. Januar 1904 infolge Rücktrittes der Leutnant: 1. am 1. Oktober 1903 der Oberbürgermeister Geheimer Regierungsrat Dr. Paul Adolph, Vertreter der Stadt Frankfurt a. O. seit 1895; 2. am 1. Oktober 1903 der Oberbürgermeister Geheimer Regierungsrat Theodor Wolf, Vertreter der Stadt Minden in Westfalen seit 1880; infolge Übertragung ihrer Mitgliedschaft an ihre Söhne: 1. am 29. Juni 1903 der Oberlandesgerichtspräsident, Mitglied des Reichstages Karl v. Pöhlke zu Söckingberg i. Pr., Vertreter des Landbesitzes Sittau seit 1898; 2. der königliche Kammerherr und Fideikommissbesitzer Julius v. Buttmer-Schladau, Vertreter des Landbesitzes Herzogtum Mecklenburg seit 1854. Neuberufen sind: 1. durch Allerhöchsten Erlaß vom 30. Sept. 1903 der Major a. D. und Rittergutsbesitzer Viktor v. Zornig zu Pargitz bei Siles, als Vertreter des Landbesitzes Herzogtum Sittau; 2. durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Juli 1903 der königliche Kammerherr und Major a. M. Graf Carl v. Scheer-Pllessen zu Sierhagen bei Reutahn (Sachsen) als besonderer königlicher Vertrauensmann; 3. durch Allerhöchsten Erlaß vom 1. September 1903 der General-Oberst Graf Gottlieb v. Gaeffel zu Samelitz bei Eternberg in der Mark als besonderer königlicher Vertrauensmann; 4. durch Allerhöchsten Erlaß vom 3. September 1903 der General der Kavallerie a. D. und Fideikommissbesitzer Graf Hermann von Balthus zu Gerow (Sachsen) als besonderer königlicher Vertrauensmann; 6. durch Allerhöchsten Erlaß vom 21. September 1903 der Oberbürgermeister Dr. Wilhelm Hammerjohann als Vertreter der Stadt Strehlitz; 7. durch Allerhöchsten Erlaß vom 6. Oktober 1903 der Geheimer Regierungsrat Dr. Bernhard Niehus, ordentlich Professor in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster als ordentlichem Vertreter derselben; 8. durch Allerhöchsten Erlaß vom 6. Oktober 1903 der Oberbürgermeister Heinrich Ehlers als Vertreter der Stadt Danzig; 9. durch Allerhöchsten Erlaß vom 28. Oktober 1903 der Erste Bürgermeister Dr. Ernst Wilms als Vertreter der Stadt Polen; 10. durch Allerhöchsten Erlaß vom 10. November 1903 der

Wojwodschaft Greifzer B. Stubbenberg zu Klein-Lilla bei Marienwerder als Vertreter des Landtagsbezirks Marienwerder Band; 11. und 12. durch Wierhöfsten Ertrag vom 25. November 1893... (text continues with names and dates)

oder weniger imaginären Not zu tun — Der Jesuit und ein... (text discusses political and social issues)

das den Anhalt der Antioch Australiens enthält. Er sei jedoch... (text discusses international relations and military matters)

**Zeitungschau.**  
An der Spitze des Evangelischen Bundes mit der 'Kreuzzeitung' nimmt wiederholt auch die 'Dtsch. Evangel. Korz.' das Wort... (text discusses church and social movements)

**Ungarn.**  
Der Herrsch. Minister... (text discusses Hungarian political events)

**Schweden.**  
Aufstand in Uruquay... (text discusses events in Uruguay)

**Aus Nah und Fern.**  
Zunächst. Am Donnerstag abend sind im Hofen von... (text discusses local and international news)

**Ungarn.**  
Der Herrsch. Minister... (text continues with Hungarian news)

**Aus Nah und Fern.**  
Zunächst. Am Donnerstag abend sind im Hofen von... (text continues with news)

**Die Angelegenheit der Frauenvereine in Grimmschauer Unabhängigkeit.**  
— bezeichnend — einen Aufbruch zu Gunsten der Grimmschauer Unabhängigkeit... (text discusses women's rights and social movements)

**Frankreich.**  
Trauerfeier... (text discusses a funeral in France)

**Holland.**  
Krupp als Geheiß... (text discusses Krupp's role in the Netherlands)

**Ungarn.**  
Die Reichsminister in Ginn... (text discusses Hungarian government ministers)

**Ungarn.**  
Zur Zeit wurde am 2. d. M. ein... (text discusses a political event in Hungary)

**Ungarn.**  
Zur Zeit wurde am 2. d. M. ein... (text continues with Hungarian news)

**Ungarn.**  
Der Herrsch. Minister... (text continues with Hungarian news)

**Ungarn.**  
Der Herrsch. Minister... (text continues with Hungarian news)

**Ungarn.**  
Der Herrsch. Minister... (text continues with Hungarian news)

**Ungarn.**  
Der Herrsch. Minister... (text continues with Hungarian news)

**Ungarn.**  
Der Herrsch. Minister... (text continues with Hungarian news)

**Ungarn.**  
Der Herrsch. Minister... (text continues with Hungarian news)

**Ungarn.**  
Der Herrsch. Minister... (text continues with Hungarian news)



